

16.36

**Abgeordneter Bernhard Themessl** (FPÖ): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Herr Bundeskanzler! Herr Vizekanzler! Herr Staatssekretär! Meine Damen und Herren! Ich möchte vorab noch einen Entschließungsantrag nachholen:

### **Entschließungsantrag**

der Abgeordneten Weinzinger, Zanger, Themessl und weiterer Abgeordneter  
betreffend Neuausschreibung der Staatskontenführung

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Neuausschreibung der Staatskontenführung innerhalb der nächsten sechs Monate durchzuführen.“

\*\*\*\*\*

Herr Kollege Auer, bei einem gebe ich Ihnen vollkommen Recht: Es wird zu überdenken sein, wie wir hier die viertägige Budgetdebatte in diesem Hohen Haus in Zukunft abhalten wollen, denn was hier an vier Tagen an Lobhudelei, ja, an Scheinheiligkeiten von Seiten der Regierungsparteien geboten wurde (*Rufe bei der ÖVP: He!*) – so möchte ich es einmal nennen – und natürlich auch, was ich nicht vergessen darf, an Falschauslegung oder differenzierten Auslegungen in eigenen Statistiken, das schreit zum Himmel.

Da gebe ich Ihnen Recht. Ich bin gerne in einer Arbeitsgruppe dabei, um darüber zu diskutieren, wie man in einer Woche Verhandlungen im Budgetunterausschuss, die ja sehr gut sind, wo ich nur erwarten würde, dass wir in Zukunft auf gezielte Fragen auch klare Antworten bekommen – das kann man beibehalten –, vorgeht, aber dann müssen die Antworten klarer und präziser ausfallen, als das in der Ausschusswoche des Budgetunterausschusses der Fall war. (*Beifall bei der FPÖ.*)

Aber hier in diesem Hause vier Tage lang quasi heiße Luft zu diskutieren, damit überhaupt nichts zu erreichen – und es ist ja wirklich sehr lobenswert, wenn mein Kollege von den Grünen, Herr Mag. Rossmann, sich hier mit allen Details befasst –, das ist so etwas von unsinnig in diesem Hohen Hause, weil Sie sich a) nicht die Mühe nehmen, das anzuhören, und b) selbst wenn Sie der Überzeugung wären, dass es gut wäre, dann ließe es Ihre Abgehobenheit nicht zu, dass Sie dem zustimmen. Das ist Tatsache. So. (*Zwischenruf des Abg. Mag. Rossmann. – Abg. Lentsch: Wir haben zugehört!*)

Jetzt gehe ich auf den Herrn Vizekanzler ein, weil er unmittelbar mein Vorredner war. Man hat mich schon gefragt, ob ich mich traue, nach so einer blendenden und blühenden und glühenden Rede hier im Parlament überhaupt noch ans Rednerpult zu treten. Ich kann Ihnen garantieren, ich traue mich. (*Zwischenruf des Abg. Dr. Mitterlehner.*)

Ich sage Ihnen auch noch: Ich habe vorhin angedeutet, dass so viele Fehlinterpretationen von diversen Informationen beziehungsweise auch Statistiken hier in diesem Haus stattfinden. Ein Beispiel dafür hat ja der Herr Vizekanzler soeben wieder geliefert. Wir haben vor zwei Tagen die allerneuesten Arbeitslosenzahlen geliefert bekommen. Diese betragen in Österreich laut AMS – das sind vorgemerkte Arbeitslosenzahlen, also das sind keine Hirngespinnste oder irgendwelche Schätzungen, wie es Eurostat immer macht, sondern das sind Zahlen aus dem Bundesministerium für Finanzen –: Wir haben in Österreich per vorgestern 217 000 Arbeitslose. Dazu sind 59 000 Menschen in diversen AMS-Kursen erfasst, das heißt, summa summarum sind 275 000 Österreicherinnen und Österreicher arbeitslos gemeldet. (*Abg. Lentsch: 5,6 Prozent weniger!*) Sie müssen mir das einmal vorrechnen. Dann sind Sie ein Finanzgenie! Das müssen Sie ja offensichtlich als Finanzminister sein. Wenn Sie bei einem Arbeitskräftepotential von 3,2 Millionen Arbeitern in Österreich bei 275 000, die definitiv nicht in einem Arbeitsverhältnis sind, auf 4 Prozent Arbeitslosenrate kommen, dann rechnen Sie mir das gerne einmal vor, wenn heute die Sitzung vorbei ist! Sie werden nämlich zu lange dazu brauchen.

Dann werde ich Sie noch in einigen Sachen zitieren. Sie haben am 29. März in Ihrer Budgetrede auf gewisse Sachen aufmerksam gemacht und haben auch erklärt, was Ihnen in Zukunft wichtig ist, auch für unsere Zukunft und für unsere Jugend. Sie haben hier ganz klar gesagt: Das wichtigste Anliegen in der Politik ist: Es geht um die Zukunftsaussichten der jungen Menschen in diesem Land. Wir dürfen die Zukunftsaussichten der jungen Menschen in diesem Land nicht durch Schuldenberge verstellen. (*Vizekanzler Mag. Molterer: Genau!*)

Dann haben sie weiter gesagt: (*Ruf bei der ÖVP: Genau!*) – Ja, richtig! – Der Schulden-Rucksack der vergangenen Jahrzehnte – Sie waren zwar immer dabei – hängt immer noch schwer an unseren Schultern. Immerhin sind es über 3 000 €, meine Damen und Herren, die jeder Österreicher für diese Schulden pro Jahr zu bezahlen hat.

Und Sie machen trotz sensationell guter Wirtschaftspolitik und Konjunktur neue zusätzliche Schulden: im heurigen Jahr 4 Milliarden € und im nächsten Jahr noch

einmal 3 Milliarden €. Ich habe Ihnen schon einmal erklärt: Eine verantwortungsvolle Finanzpolitik wäre eine, wie sie die Nummer-eins-Länder machen. Das haben Sie in der Zwischenzeit – so glaube ich – indirekt zugegeben. Wir sind laut Ihrer Aussage nur noch Nummer drei oder vier. Die Schweden haben im letzten Jahr einen Überschuss von 4,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes bei den gleichen Rahmenbedingungen geschafft, haben im heurigen Jahr eine Steuerreform eingeleitet und haben beim heurigen Budget einen Überschuss von 12,2 Milliarden €. Das ist verantwortungsvolle Finanzpolitik für die Zukunft, um unserer Jugend irgendwann einen kleineren Schuldenberg zu hinterlassen als den, den Sie uns jetzt hinterlassen werden. *(Beifall bei der FPÖ.)*

16.41

**Präsidentin Mag. Barbara Prammer:** Als Nächster kommt Herr Abgeordneter Dr. Maier zu Wort. Freiwillige Redezeitbeschränkung: 2 Minuten. – Bitte, Herr Abgeordneter.